halber auf Suringar Hist. crit. schol. lat. I p. 264—266, II p. 172—184; außerdem aber scheint er sich in den libris exemplorum, an die hier vorzugsweise zu denken sein möchte, mit litterarhistorischen Forschungen beschäftigt zu haben, wie das Gellius N. A. X. 18 beweist: 'extat nunc quoque Theodecti tragoedia, quae inscribitur Mausolus: in qua eum magis quam in prosa placuisse Hyginus in exemplis refert'. Zu Titel und Inhalt dieses Buchs würde ein exemplum poetischer Apotheose des Saturn sehr wohl passen; die Schreibart Yginus aber für Hyginus, die nach Scriverius auch bei Servius einige Male in den Mss. sich finden soll, haben wir ebenfalls bei Festus s. u. orba p. 182 M. und Aehnliches giebt Conr. Leop. Schneider in der Elementarlehre I p. 192. Ist sonach, wie ich glaube, litterarhistorisch und orthographisch meine Vermuthung gerechtfertigt, so bleibt freilich ein Anstoß, weniger an dem fehlenden in, das Grotefend in der Schneidewinschen Lesart vermißt, als an dem Gebrauche der adjectivischen Form auf eus in dieser Weise. M. Hertz.

In Propertium Aeneidos praeconem.

(Nescio quid maius nascitur Iliade.)

Indulges genio nimia tu laude Maronis,
Vltra fas ludens, aemule Callimachi.
Romano fastu decoras dum Aeneïda palma,
Pelidae insultas Maeonioque seni.
Nempe Iovis dapibus divinus gaudet Homerus:
Virgilius coenae Caesaris aptus erat.

A. G. a Schlegel.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.